



Fernunterricht
Theatre workshop
> MATURABÄLLE

KLIMA-UMFRAGE

UNSERE **FILME**

und vieles mehr ...



WFO
Falter

Fernunterricht und Homelearning in der Corona-Krise

Aufgrund der verordneten Schulschließung als einer der Schutzmaßnahmen und der aktuellen Entwicklung der COVID-19-Pandemie müssen Schulen neue Wege des Unterrichts finden. Wir müssen uns darauf einstellen, dass es noch längere Zeit dauern kann, bis wieder „Normalität“ einkehrt. Es ist sehr wahrscheinlich, dass wir den Fernunterricht über längere Zeit fortsetzen müssen.

Damit garantieren wir den Schüler*innen ihr Recht/ihre Pflicht auf Bildung und halten Kontakt mit ihnen und ihren Familien. Die Lehrpersonen leisten Ihre Arbeitszeit in Telearbeit und Homeoffice ab, die Schüler*innen erfüllen ihre Verpflichtungen in Bezug auf die Gültigkeit des Schuljahres.

Es ist mir bewusst, dass telematischer Unterricht und das E-Learning für unsere Schüler*innen und Eltern eine große Herausforderung sind, auch dass die technischen Geräte und das WLAN oder Internet nicht immer funktionieren, aber die **Vertiefung neuer digitaler Kompetenzen** und die Erweiterung der **digitalen Intelligenz (DQ)** bringt alle zukunftsorientiert weiter. Der Einsatz von Digitalisierung kann nämlich sehr clever und smart sein, viele **Ziele** des Menschen können schneller, leichter und einfacher **erreicht werden**.

Auch wenn erste Hürden zu überwinden sind, ist es dennoch wichtig, zu betonen, dass die **Angebote für die Schüler*innen verpflichtend sind und auch Bewertungen durchgeführt werden**, und notwendig, sie den Schüler*innen transparent zu machen.

Das Ausmaß des Fernunterrichts wird nun über das digitale Register **innerhalb des Klassenrates koordiniert**. Die Schüler*innen sollen gefordert, aber nicht überfordert werden und es gilt, sich vor allem auf die Grundkompetenzen zu konzentrieren. **Lehrpersonen haben bereits mehrere Möglichkeiten für das ortsunabhängige Lernen gefunden, mit allen Schüler*innen in engem Kontakt zu stehen und den Unterricht von zuhause aus erfolgreich zu gestalten, ob das nun über das digitale Re-**



gister, Moodle, Google Classroom /G-suite, oder mit den Apps „Google Meet“, WhatsApp, Sofatutor, Flipgrid, Zoom oder einfach über E-Mails erfolgt. Viele Lernvideos werden angeschaut. Weiters werden laufend Audio- und Videokonferenzen abgehalten, was im gegenseitigen Austausch auch als spannend erlebt wird.

Durch den Fernunterricht sollen gute Grundlagen geschaffen werden, bei Wiedereintritt in die Schule können Inhalte wiederholt und vertieft werden. Mir als Direktor bleibt hier noch die Gelegenheit, allen alles Gute und vor allem Gesundheit für die nächste Zeit zu wünschen.

// von Dir. Dr. Hilber Walter-Markus

Finalmente ci siamo!
La scuola superiore, cinque anni pieni di amicizia, di comunione e di esperienze, ma anche pieni di stress, di stanchezza e di difficoltà.

Dopo 5 anni di scuola è finalmente arrivato il momento: inizia la vita da adulti! Che si tratti di università o di lavoro, ora saremo da soli!

Tutti sono ben consapevoli degli svantaggi della scuola, come l'alzarsi presto, l'apprendimento costante e la pressione continua per ottenere risultati. A ciò si aggiungono, a volte, i problemi con gli insegnanti e il gran numero di test ed esami. Ma bisogna anche considerare gli aspetti positivi della scuola. A differenza di quanto avviene nel mondo del lavoro o all'università, la scuola termina solitamente alle 13:00 e se avete problemi, i professori e i compagni di classe sono sempre pronti ad aiutarvi.

Il quarto anno nel ÜFA è particolarmente degno di nota.

Dopo questi anni possiamo tranquillamente dire che abbiamo avuto una buona carriera scolastica, ma non vediamo l'ora che arrivi il prossimo capitolo della nostra vita.

//di Verena Kirchler e Lena Pallhuber della / 5A



DOPO 5 ANNI, FINALMENTE QUASI “MATURI”!

Alcuni studenti della 5A raccontano il loro bellissimo viaggio trascorso fra i banchi della WFO di Brunico.



È ancora vivo davanti ai nostri occhi il ricordo del primo giorno di scuola all'istituto tecnico economico di Brunico. È stato un giorno eccitante perché abbiamo conosciuto tante nuove persone, abbiamo scoperto cose che non conoscevamo come per esempio molte nuove materie. Era l'inizio dei nostri cinque anni in questa scuola!

Abbiamo dovuto superare molti esami e tantissimi ostacoli. Molti giorni non sono stati facili, fra stress e prove di resistenza, ma non ci sono state solo molte difficoltà, ma anche tante bellissime ed indimenticabili giornate.

La cosa migliore in questi 5 anni sono state certamente le amicizie che abbiamo stretto. Abbiamo trovato compagni e compagne che sono e saranno parte della nostra vita anche fuori dalle mura scolastiche.

Oltre alle giornate estenuanti, ci sono stati tanti momenti piacevoli come il nostro viaggio culturale a Vienna e il divertimento con i nostri amici. Il viaggio culturale a Vienna è stata un'esperienza che non dimenticheremo mai. Abbiamo visto tanto e i giorni sono passati velocemente.

Alcune cose in questi anni le avremmo cambiate, molti di noi durante la pausa avrebbero voluto poter restare in classe, andare in segreteria durante le lezioni e poter aprire le finestre in aula. Accidenti ragazzi, che caldo! Per non parlare del cattivo odore!!

In questi ultimi cinque anni ci sono stati tanti alti e bassi, bei momenti ma anche brutti. Gli amici erano sempre al nostro fianco e questo fatto ha aiutato tutti noi a superare le difficoltà. E adesso siamo davanti alla porta della libertà! Abbiamo un piede fuori dalla scuola superiore e siamo pronti ad affrontare la vita. Auguriamo a tutti quelli che stanno leggendo questo articolo, di prendere la giusta decisione per il proprio futuro. Ragazzi, non arrendetevi mai e credete sempre in voi stessi e nell'aiuto dei professori, allora ce la farete! A noi ed a tutti i maturandi, auguriamo un sincero “in bocca al lupo” per l'esame. Ed ovviamente, VIVA IL LUPO!!

Andrea Klammer, Michaela Tolpeit, Tobias Hopfgartner della 5A



**5 Jahre Stoff
jetzt (un)abhängig**
am Samstag, 19. Oktober
im Kongresshaus Olang

Einlass ab 20 Uhr
Eröffnung des Balles um 21 Uhr

Ehrengäste:
Herr Direktor Dr. Walter Markus Hilber,
Unsere Professoren, Familien und Freunde
Ehrenschutz: Schullandesrat Philipp Achammer

Musik:
DJ: BC Beasts
Sait: The Fonzie's
Foyer: Acoustic duo „Hope“

Die Klasse 5D der WFO Bruneck freut sich auf Euer Kommen

MATURABALL DER KLASSE 5C WFO

**05
10
19**

**WELCOME
TO Roadtrip
NEXT STOP
MATURA**

EINLASS: 20:00 UHR
ERÖFFNUNG: 21:00 UHR

MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG
DIE FONZIES AND DJ GOGO

MICHAEL PACHER HAUS BRUNECK
26.10.2019

OUT OF SPACE
THE FUTURE STAR(T)S

**Matura-
BÄLLE**
2019 — 20

**Ball Of
Fame**

DIE STARS GEHEN,
DIE FANS BLEIBEN

14.09.2019

5A WFO
Michael Pacher Haus Bruneck

**HAKUNA
MATURA**
König der Bälle!

09.11.19
@Gassl
5E WI WFO Bruneck

Maturabälle der WFO Bruneck

BALL OF FAME – Die Stars gehen, die Fans bleiben, Klasse 5A, 14. September 2019, Michael-Pacher-Haus Bruneck

Der Ball war sehr gut besucht und organisiert. Zu bemängeln war, dass die unter 16-Jährigen an der Abendkasse keine Tickets mehr kaufen konnten. Am späteren Abend traten dann aber Besucher ohne Ticket ein, da sie am Eingang von niemandem mehr kontrolliert wurden. Der Ball war sehr unterhaltsam, auch wenn die Midnightshow keine besonderen Eindrücke hinterlassen hat. Ein besonderes Lob geht an den Aftermovie.

WELCOME TO ROADTRIP – NEXT STOP MATURA, Klasse 5C, 5. Oktober 2019, Kongresshaus Olang

In der Disco herrschte sehr gute Stimmung, auch die Midnightshow beeindruckte und lud zum Mitfeiern ein. Pünktlich danach gab es leckere Pizza von einer Bäckerei. Zu bemängeln waren die organisierten Busse, die bereits vor der angegebenen Zeit starteten, sodass sie nur wenige Personen benutzen konnten. Ein Minuspunkt war zudem, dass einige Maturanten ihren Aufgaben auf dem Ball nicht nachkamen.

5 JAHRE STOFF – jetzt(un)abhängig, Klasse 5D, 19. Oktober 2019, Kongresshaus Olang

Die Vorverkaufstickets kosteten nur 15 €, somit war dieser einer der günstigsten Bälle des heurigen Schuljahrs. Für gute Unterhaltung im Foyer sorgte das Acoustic Duo „Hope“, die ehemalige Schulband der WFO. Im Saal machten „The Fonzies“ Stimmung, als DJ „BC BEATS“. Ein Pluspunkt war, dass Busse ins Ahrntal und nach Sexten organisiert wurden.

OUT OF SPACE- THE FUTURE STAR(T)S, Klasse 5B, 26. Oktober 2019, Michael-Pacher-Haus Bruneck

Das große Special, die DJs Expulze & Narfos und Ave, lockten zahlreiche Besucher an. Im Saal sorgten „Die Woazgruiba“, zwei Brüder aus Mühlwald, für beste Unterhaltung. Schade war, dass die Abendkasse erst um 22.30 Uhr öffnete und die Tickets sehr begrenzt waren.

HAKUNA MATURA – König der Bälle!, Klasse 5E, 9. November 2019, Gassl

Es gab viele Specials, wie etwa Apfelglühmix und Glühwein, die auf der Terrasse serviert wurden und passend zur frostigen Jahreszeit die kalten Hände wärmten. Ein weiteres Special war der Mitternachtssnack für den kleinen und großen Hunger. Ab 1.00 Uhr veranstalteten die Maturanten eine „Happy Hour“ und ab Mitternacht kosteten selbst die Tickets an der Abendkasse nur noch 5 €. Ein weiterer Pluspunkt: Es wurden Taxis für die Besucher organisiert, vom Bahnhof Olang zum Gassl und wieder zurück.

SCHON GESEHEN? UNSERE FILM- TIPPS

Joker (FSK ab 16 freigegeben)

1981 in Gotham City: Arthur Flecks Dasein ist eine Tragödie, bis er einen Revolver geschenkt bekommt. Ab diesem Augenblick nimmt sein Leben eine dramatische Wendung: Als in der U-Bahn drei Gangster für Aufruhr sorgen, knallt er sie ab und löst damit eine Bewegung aus, die sich gegen die Oberschicht wehrt. Weiterhin verfolgt er seine Karriere als Stand-Up-Comedian. Schließlich tritt er bei seinem großen Idol in einer Talentshow auf, doch er erntet nur Spott...


Dieser Film verdient unserer Meinung nach 3 Sterne für seine Hintergrundgeschichte.

Rambo 5: Last Blood (FSK ab 18 freigegeben)

John Rambo pflegt zur Enkelin seiner Haushälterin ein väterliches Verhältnis. Sie möchte ihren leiblichen Vater kennenlernen. Auf ihrer Suche werden sie und ihre Freundin von Menschenhändlern entführt. Als sie nicht aus Mexiko zurückkehren, beschließt Rambo sie zu suchen. Dort wird er zusammengeschlagen. Eine Journalistin findet ihn und pflegt ihn gesund. Kurze Zeit später findet Rambo Gabrielle und befreit sie. Voller Hass beschließt Rambo Rache zu nehmen...


Wir bewerten diesen Film mit 3 Sternen für seine spannende und spektakuläre Handlung.

Es 2 (FSK ab 16 freigegeben)

27 Jahre sind vergangen: Mike, der als Einziger aus seiner alten Clique noch in der Heimatstadt lebt, trommelt seine früheren Freunde zusammen, als es zu einer Reihe von Morden kommt. Kann der Club der Verlierer, so wie damals, den sadistischen Clown Pennywise besiegen?


Dieser Film hat 4 Sterne verdient, da er nicht zu gruselig ist und es Spaß macht, ihn mit Freunden anzusehen.

The Avengers: Endgame (FSK ab 12 freigegeben)

Die übrig gebliebenen Avengers Thor, Black Widow, Captain America und Bruce Banner versuchen das Universum in einem letzten Kampf gegen Thanos zu retten. In diesem Kampf benötigen sie jedoch Hilfe und versuchen ihre besiegten Verbündeten ein letztes Mal zu versammeln...


Dieser Film hat 3 Sterne verdient für viele fantasiegeladene Szenen.

Terminator 6: Dark Fate (FSK ab 16 freigegeben)

Das Computerprogramm Skynet hat neue Wege gefunden, um die Menschheit zu vernichten. In Mexiko findet die alles entscheidende Schlacht statt. Dort gerät Dani Ramos mit ihrem Bruder zwischen die Fronten...


Dieser Film verdient 3 Sterne für seine Idee und seine Fantasie.



★★★★★
Dieses Film-Remake verdient 4
Sterne, da es unsere
Kindheitserlebnisse wiederbelebt.

Der König der Löwen (FSK ab 6 freigegeben)

Das Löwenjunge Simba ist der rechtmäßige Thronfolger des Sonnenreiches. Sein Onkel Scar will die Herrschaft an sich reißen und die Verbündeten des Schattenreiches zu sich in das Sonnenreich bringen. Scar trickst Simba aus und gibt ihm die Schuld am Tod seines Vaters. Daraufhin läuft Simba weg und trifft auf seine neuen Freunde Timon und Pumba. Als Erwachsener wird Simba von Nala wiedergefunden, sie verlieben sich und wollen Scar vom Thron stürzen.

★ : Unser Beliebtheitsgrad
Unsere Lieblingsfilme:
Jumanji: The Next Level
König der Löwen
Joker

★★★★★
Dieser Film hat sich von uns 5 Sterne
verdient, weil er trotz lustiger
Momente Spannung enthält.

Jumanji: the next level (FSK ab 12 freigegeben)

Spencer sehnt sich in die Zeit zurück, in der er Dr. Bravestone war, daher repariert er die Spielkonsole, die ihn damals in das Spiel teleportiert hat. Nachdem er zu einem vereinbarten Treffen nicht erscheint, beschließen seine alten Freunde, bei seinen Eltern nach ihm zu suchen. Im Keller finden sie die Konsole und vermuten gleich, dass Spencer wieder im Spiel ist. Sie wollen ihm helfen und steigen auch ein. Nicht allen gelingt es, hineinzukommen: Statt Bethany werden Milo und Spencers Großvater hineingezogen. Ihr Ziel ist es, die Jumanji Beere und Spencer zu finden und das Spiel zu verlassen. Im Laufe des Spiels erleben sie spannende Abenteuer.



Il "Watten" a scuola

Le carte che si usano per questo gioco sono normalmente le carte che si utilizzano anche per il gioco **Mao Mao**. Il mazzo è quindi formato da 33 carte suddivise in 4 semi: foglie (*Laab*), cuori (*Herz*), ghiande (*Oachtl*), palle (*Schell*), dal 7 al 10 e con le figure dell'*Unter* (Sottufficiale), dell'*Ober* (ufficiale), del Re e l'Asso. La 33^a carta è il *Weli*.

A *Watten* si gioca normalmente in quattro, divisi in due coppie. Si può però anche giocare in sei, sempre divisi in due squadre. Tecnicamente è anche possibile giocare in due o in otto.

Se non lo conoscete, chiedete ai vostri nonni di mostrarvi le regole del gioco!

// di Sofia Thomaser, Aaron Oberhammer Schenk, Hannes Clara, Magdalena Gatterer / 4D



Oggi sembra tornato di moda il tradizionale gioco con le carte, tanto amato dai nostri nonni. Nelle scuole altoatesine il "Watten" sembra presente come mai prima.

Basta fare un giro nella scuola per vedere come la passione per questo gioco è rinata nei giovani. Per gli adolescenti è un buon modo per rilassarsi durante le piccole pause, si divertono e possono allentare lo stress delle tante attività scolastiche. Molti adulti non approvano questo gioco, ma sono tanti quelli che vedono nel "watten" un modo per mantenere viva una tradizione antica che rischierebbe di perdersi.

Prima dell'inizio della scuola, nelle pause, nelle ore libere o anche dopo la scuola, pare che "watten" sia l'unica cosa che i giovani abbiano voglia di fare. Addirittura alcuni giovani lo preferiscono allo smartphone.



Wusstest du, dass...

...Skorpione das 200fache an Radioaktivität ertragen können als Menschen?

...ab einer Kälte von -90° Fahrenheit (-67,7778° C) der Atem in der Luft friert und zu Boden fällt?

...die Chance auf sechs Richtige im Lotto 1 : 13.983.816 ist?

...die Chance zu sterben, indem man aus dem Bett fällt, bei 1 : 2.000.000 liegt?

...Krokodile pro Jahr etwa 2.000 Menschen töten?

...die Wachstumsrate bei Massenmord im Büro in den USA in den Jahren 1988 bis 1998 bei 200.000 Prozent lag?

...1935 das erste Dosenbier auf den Markt kam?

...Anne Boleyn, die Mutter von Queen Elizabeth I., drei Brüste hatte?

...die beiden höchsten IQs, die je nach Standardtests ermittelt wurden, Frauen gehören?

...der Azteken-Herrscher Montezuma einen Neffen hatte, Cuitlahac, dessen Name so viel wie „Ein großer Haufen Scheiße“ bedeutete?

...sich „James Bond“ zusammensetzt aus dem Vornamen eines und dem Nachnamen eines anderen Schulkameraden von Ian Fleming, dem Autor der James-Bond-Werke? Die Bezeichnung „007“ sind die letzten drei Ziffern der Armee-Nummer eines Mannes, den Fleming in einer Bar kennenlernte.

...innerhalb der letzten 3.500 Jahren es insgesamt nur 230 Jahre ohne Krieg in der zivilisierten Welt gab?

*...man im Durchschnitt 1.460 Träume pro Jahr hat?
...angeblich die M&Ms so verteilt sind: Braun - 30%, Rot - 20%, Gelb - 20%, Grün - 10%, Orange - 10%, Blau - 10%?*

// von Denise Hopfgartner / 1C

Our pen pals from Denmark In addition to our ordinary English classes we from the 3A will have a new language experience in the 2nd term.

We started a contact with a high school class from Fredericia in Denmark. It all began with a post on in the facebook group "penpals for classes" written by our English teacher. Shortly after we received a nice e-mail from a group of students who live in this small town on the coast of Denmark. They are our age and study English as their first foreign language. We were really excited to get to know some new people from this faraway place and started to write a letter of reply and to make a video in which we introduced our class. We are sure that it will not only be a pleasant way to improve our writing and speaking skills but also a good opportunity to make new friends.

// von Jonas Tasser, Blerta Raci
/ 3A



Foto: © Fredericia Kommune

ARTIKEL 13

Die neue EU-Urheberrechtslinie, die auch Artikel 11 und 13 beinhaltet, hat in den vergangenen Monaten für viel Kritik gesorgt.

Diese Artikel sollen gewährleisten, dass Urheber und Urheberinnen für ihre Werke fair vergütet werden. Große Internetplattformen sollen für alle veröffentlichten Inhalte haften. Wenn sie keine Lizenz für deren Verbreitung haben, müssen sie den Upload verhindern. Dazu werden vermutlich Filter

benötigt, die die Uploads der User sperren und somit das Posten von Bildern, Videos, Texten und Liedern erschweren.

Viele befürchteten, dass durch diese Upload-Filter die Meinungsfreiheit im Internet eingeschränkt wird, wenn nicht sogar teilweise Zensur ausgeübt wird. Trotz der acht Staaten – darunter auch Italien – die gegen die Reform waren, wurde sie durchgewinkt.

Mehr als 200.000 Menschen sind europaweit auf die Straße gegangen, um gegen Artikel 11 und vor allem gegen Artikel 13 zu protestieren. In Deutschland gab es die größten Internetproteste, die das Land bisher gesehen hat. Wikipedia schaltete einen Tag auf Schwarz, 130 Technologie-Unternehmen aus ganz Europa demonstrierten ebenfalls dagegen.

Trotz der Proteste und einer Petition gegen die Reform schaffte sie es durch das

Europaparlament. Das führte in Deutschland etwa dazu, dass sich viele junge Wähler und Wählerinnen von den etablierten Parteien CDU und SPD abwandten. Bis zum 7. Juni 2021 sind diese Richtlinien in die Rechte der jeweiligen Länder umzusetzen, lautet die Forderung der EU. Zu hoffen bleibt, dass die Nutzung verschiedener Internetdienste dann dennoch allen frei zugänglich und kostenlos bleibt.

Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/c/c9/Berlin_gegen_13_demonstration_24.jpg/800px-Berlin_gegen_13_demonstration_24.jpg

// von Soraya Marcher / 2C



UNSERE SPORTLER UND MUSIKER

Hockey

Wir haben mit verschiedenen Mitschülern über diese Sportart gesprochen und konnten einiges an Informationen über die bei uns sehr beliebte Sportart erhalten. Die meisten, mit denen wir geredet haben, spielen beim Team „HC Pustertal – Wölfe“, U16 oder U19. Unter den zahlreichen Hockeyspielern, die unsere Schule besuchen, haben wir unter anderem mit Leonhard Hasler aus der 3D und Phillip Oberhammer aus der 2A gesprochen.

Wie viel Trainingseinheiten habt ihr pro Woche?

Wir haben 5-6-mal in der Woche Training und am Sonntag haben wir meistens ein Spiel.

Wie lange spielt ihr schon?

Wir spielen bereits seit 10 Jahren.

Wer sind eure Idole?

Martin Brodeur und Max Oberrauch.

Welche Rückennummer tragt ihr?

Das ist verschieden, manchmal können wir aber mitentscheiden, welche wir möchten.

Vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg.

Langlauf

Über das Langlaufen haben wir nicht besonders viele Informationen erhalten, da nur eine Schülerin, Romina Bachmann aus der 1A, bereit war, mit uns über ihre Sportart zu sprechen.

Hallo Romina, wie lange betreibst du diesen Sport schon?

Seit etwa 8 Jahren bin ich fest im Training.

In welchem Verein trainierst du momentan?

Ich bin in einem Verein. Vielleicht kennt ihn ja jemand, die 5V Loipe aus Gsies.

Wie bist du zu dieser Sportart gekommen?

Meine Eltern haben mich dazu motiviert, diese Sportart auszuüben.

Und wie sieht's aus mit dem Training?

Ich trainiere sechsmal in der Woche.

Und wenn kein Schnee liegt, was macht ihr dann?

Dafür gibt es dann das Trockentraining, anstrengend, aber es hilft.

Okay, dann vielen Dank für das Interview und viel Erfolg in deiner weiteren Sportlerlaufbahn.

Wir haben uns auf den Weg gemacht, um die sportlichen und musikalischen Jungs und Mädchen aus unserer Schule zu finden und zu interviewen. Gefunden haben wir schlussendlich Hockeyspieler, Fußballspieler, Langläufer und einen guten Musiker.

Fußball

Die Sportart, die wohl von den meisten Schülern ausgeübt wird, ist Fußball. Wir haben mit Tom Brugger und Felix Gräber von der 2C gesprochen und einiges erfahren.

Wie oft in der Woche habt ihr Training?

Wir haben beide dreimal in der Woche Training.

Wie lang dauert eine Trainingseinheit?

Eine Trainingseinheit dauert etwa 1 ½ Stunden.

Auf welchen Positionen spielt ihr?

Wir spielen beide im Mittelfeld.

Und in welchem Verein seid ihr tätig?

Beide im ASC St. Georgen.

Wie lange spielt ihr beide schon Fußball?

Ich spiele seit 10 Jahren und Felix seit 11 Jahren.

Wie viele Spieler sind in eurer Mannschaft?

Insgesamt etwa um die 20 Spieler, auf dem Feld natürlich nur 11.

Und wie entscheidet ihr, wer auf welcher Position zu spielen hat?

Man kommt nach einer gewissen Zeit von selber drauf, welche Position einem am besten liegt. Wenn man schnell ist, ist es nicht unwahrscheinlich, Stürmer zu werden, und mit einer guten Spielübersicht ist man als Verteidiger gut zu gebrauchen.

Und wo war euer bisher weit entferntestes Auswärtsspiel?

Wir waren in Rom, da fand ein Turnier statt. Es war eine tolle Erfahrung.

Und jetzt die Frage der Fragen: Welche ist eure Lieblingsmannschaft?

Wir sind beide Fans von Bayern München.

Wie sieht's aus mit euren Idolen?

Wir beide mögen Lewandowski sehr gerne.

Schule geht ihr beide ja auch, ist es schwierig, das alles unter einen Hut zu bekommen?

Ja, es ist schon ziemlich anstrengend. Man kommt nach dem Training nach Hause und ist müde, doch ausruhen können wir uns nicht wirklich, da wir meistens noch lernen müssen.

Und als allerletzte Frage: Wie steht ihr dazu, wenn Mädchen Fußball spielen?

Na ja, uns gefällt das eher weniger, da wir diesen Sport eher als „Männersport“ sehen.

Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg beim Fußball.

Schlagzeug

Aber es gibt nicht nur sportengagierte Schüler an unserer Schule. Auch Musik ist ein Hobby, dem mehrere Schüler leidenschaftlich nachgehen. Das trifft auch auf Dennis Astner zu, er konnte uns das eine und andere über sein Hobby erzählen.

Hallo Dennis, wir beginnen mal mit der einfachsten Frage. Welches Instrument spielst du überhaupt?

Ich spiele Schlagzeug.

Und wie lange spielst du dieses Instrument schon?

Mittlerweile seit 7 Jahren.

Spielst du in einer Gruppe oder in deiner örtlichen Musikkapelle mit?

In einer Gruppe habe ich noch nie gespielt, bei der Musikkapelle spiele ich schon länger.

Hast du selber entschieden dort mitzumachen oder haben deine Eltern oder Freunde dich dazu gebracht?

Nein, ich habe selber entschieden, mit dem Schlagzeugspielen zu beginnen, und zur Musikkapelle zu gehen, war auch mein eigener Wunsch.

Hast du schon ein Abzeichen gemacht?

Ja, ich habe das Bronzeabzeichen.

Auf welchem Teil des Schlagzeugs spielst du meistens?

Auf dem double bass, das ist wirklich mein Lieblingsteil des Schlagzeuges.

Auf dem Schlagzeug kann man einige Musikrichtungen spielen. Welche Richtung spielst du am liebsten?

Am liebsten spiele ich Heavy Metal.

Und nun noch die letzte Frage: Möchtest du in deiner Zukunft mit deinem Hobby Geld verdienen?

Nein, eher nicht.

Danke Dennis und weiterhin viel Spaß mit deinem Hobby.

// von Jessica Oberhauser / 1C
Sara Pranter / 2C



PROMEMORIA AUSCHWITZ

Auch dieses Jahr ist der Zug der Erinnerung wieder vom Bahnhof abgefahren, mit dem Hauptziel, die Erinnerung an den Holocaust wachzuhalten. Die Fahrt ist Teil des in Südtirol zweisprachigen Projekts „Promemoria Auschwitz“.

In diesem Zug befanden sich 33 Jugendliche und zwei fantastische Begleiter aus dem Pustertal, mehr als 800 Personen insgesamt aus verschiedenen Regionen Italiens und Österreichs - ein Zug von vier.

Nach zwei Vortreffen begann unsere Reise mit der Abfahrt vom Brenner am 04. Februar. Ganze 16 Stunden dauerte die Zugfahrt, dann wurde in Krakau Quartier bezogen. Am 06. Februar besichtigten wir das ehemalige Krakauer Ghetto und das Museum von Oscar

Schindler. Bereits diese Programmpunkte waren sehr interessant. Zum Kern - der Besichtigung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz und Birkenau - kamen wir dann am darauffolgenden Tag. Dieses Erlebnis vergisst man nie mehr.

In diesen Tagen haben wir wichtige Erfahrungen gemacht und bleibende Eindrücke gesammelt. Sehr bedeutend war dabei die Gemeinschaft, in der man sich gegenseitig immer wieder unterstützte.

Die Reise nach Auschwitz ist eine Herausforderung, an der man persönlich wachsen kann. Zudem macht man neue Bekanntschaften und schließt Freundschaften. Es werden auch noch Nachtreffen stattfinden, bei denen die Erfahrungen weiter aufgearbeitet wer-

den.

Solche Projekte zu veranstalten und daran teilzunehmen ist wichtig: um zu neuen Zeugen des Holocaust zu werden, um nicht ignorant diesem Thema gegenüberzustehen und um das Geschehene vor allem nicht noch einmal passieren zu lassen.

Infos für alle Interessierten, die auch auf den Zug der Erinnerung aufsteigen möchten, gibt es unter: Alessandro Huber: alessandro.huber@deina.it ; Arci Ragazzi: www.arci.bz.it/arciragazzi; AGJD: www.jugenddienst.it

Denn wie unser Tutor und Begleiter Kim immer sagt: „È un treno, dal quale non si scende mai più.“

// von Teilnehmerinnen: Lara Crepaz / 5B , Maria Gartner / 4C



promemoria
Auschwitz

KLIMA- UND UMWELTTHEMATIK – EINE UMFRAGE

Im Namen der Schülerzeitung haben wir im Jänner eine Umfrage zur Klima- und Umweltthematik unter den Lehrpersonen durchgeführt. Dabei ergaben sich einige spannende Ergebnisse. Zusätzlich nahmen mehrere Lehrpersonen auch persönlich dazu Stellung, wie man die Klimakrise am besten bekämpfen kann.

Durch die Umfrage wollten wir herausfinden, wie populär das Thema Klimaschutz bei unseren Professoren ist. Insgesamt nahmen 15 Professoren an der Umfrage teil. Die Ergebnisse findet ihr auf den folgenden Seiten.

// von Blerta Raci, Jonas Tasser / 3A

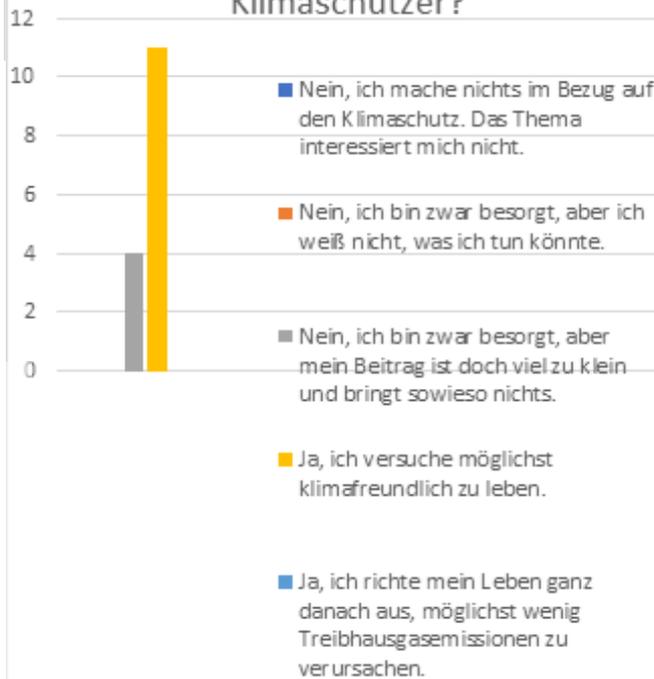


PLASTIK AM STRAND UND IM MEER. SCHADET TIEREN UND NATUR ::: QUELLE PIXABAY

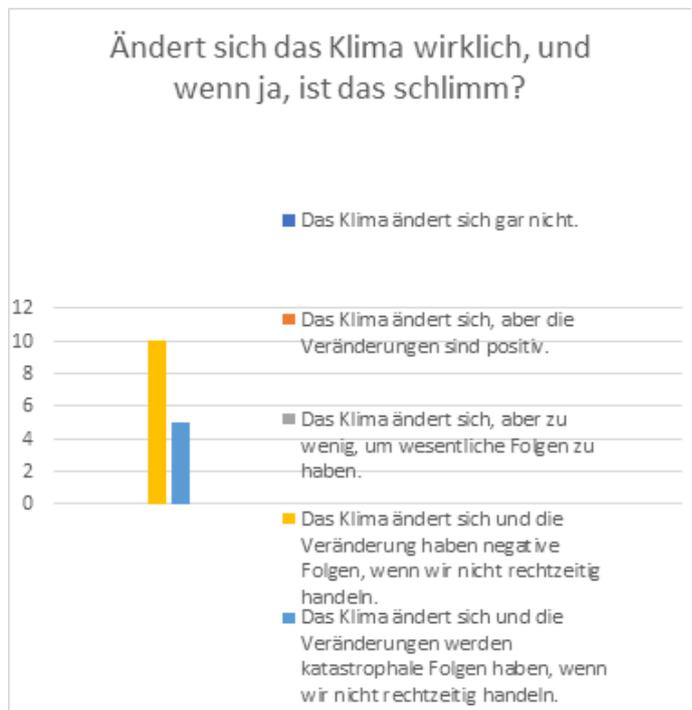
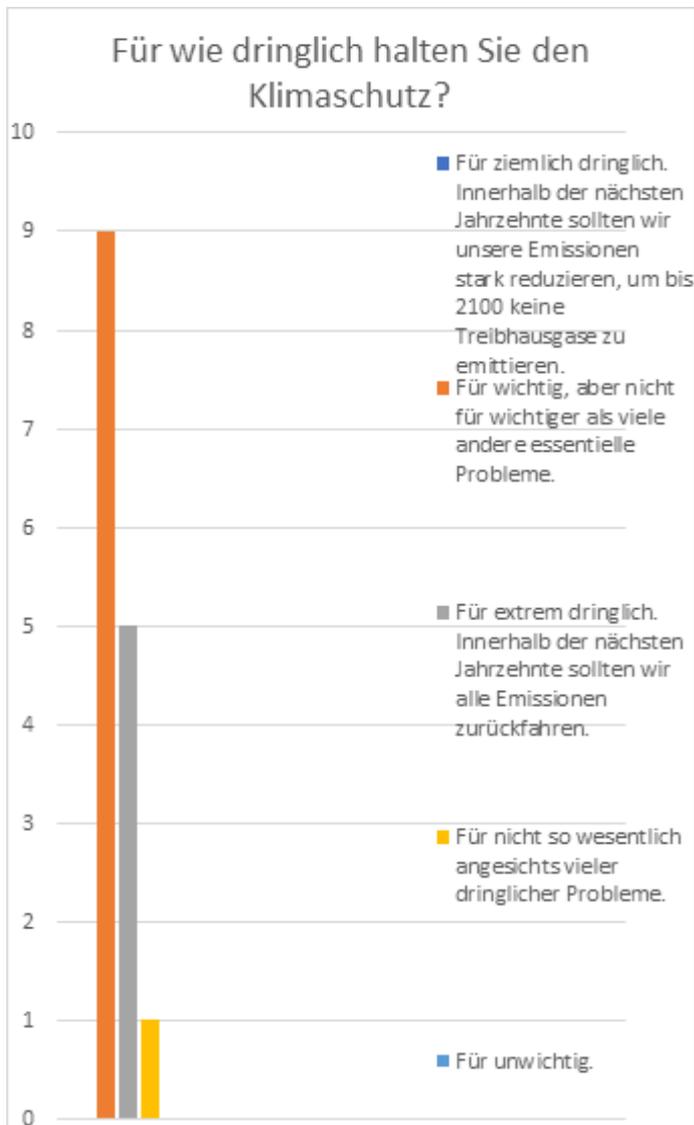
Finden Sie, die italienische Regierung oder die EU machen viel für den Klimaschutz?



Halten Sie sich für einen Klimaschützer?



WEGGESCHMOLZEN // EISBÄREN ::: QUELLE PIXABAY



**Stellungnahmen zur Frage: „Wie soll man den Klimawandel Ihrer Meinung nach am besten bekämpfen?“
Die Lehrpersonen haben folgende Anregungen gegeben:**

- „Generell: den Konsum reduzieren“
- „Indem man die Sanktionen für die „klimaschädlichen“ Nationen drastisch erhöht und die Menschen durch Werbekampagnen stärker sensibilisiert“
- „Weniger Plastik“
- „Bei sich selber anfangen“
- „Reduzierung von Treibhausgasemissionen, Schaffung von Schutzgebieten (Ökosystem) und erneuerbare Energien“



THEATRE WORKSHOP WITH DAVID TAYLOR IN JUNE 2020

To all the ones that claim there is no creative outlet at school. To all the people who think there is absolutely no chance of having fun at school.

You're WRONG!



Prove it to yourself and join the theatre workshop with David Taylor! But be prepared: you will have to deal with a stomach-ache that could last the whole day, because you will be laughing all day long. The workshop could also be the reason for an aching face because of all the smiling.... Let it be said that this theatre workshop will in fact not cause you a long-term damage but will be an interesting experience that you will most likely never forget. And learning some new English words could be quite a nice side effect! Join the workshop and together with David Taylor you will develop and create your own interpretation of a true English play - and have lots of fun, too !!!

// von Lara Crepaz, Daniela Radmüller / 5B

WAS BLEIBT?

Es wird uns eines schicksalhaften Morgens geschehen, und dies ist unumgänglich, unvermeidbar und doch in unseren naiven Köpfen so unmöglich. Es hilft alles nichts, irgendwann wird sie uns nach einem unscheinbaren Wimpernschlag treffen: die bittere Erkenntnis, dass wir nicht mehr jung, sondern - sollen wir es überhaupt aussprechen? - alt sind. Ein bitteres Wort, das die Süße unserer Jugend zu verspotten scheint. An was werden wir uns erinnern, wenn der Ernst des Lebens die Tage grau färbt? Wenn uns das Öffnen von Rechnungen in der Post einen salzig-tränenigen Beigeschmack beschert? Wenn wir in IKEA das 32. Fliesenmuster für das Badezimmer der Schwiegermutter mit

totem Blick begutachten? Natürlich, wir erinnern uns an die Schulzeit. Liebend gern vergessen wir dabei die schlaflosen Nächte voller Goethe und Polynomdivisionen. Verdrängt wird das gesamte Wissen über die Habsburgerdynastie und das stundenlange Lernen für den Mediotheksführerschein. Was bleibt? Wie ein Film zieht es an einem vorbei. Die Picknick-ähnlichen Festmahle in der letzten Reihe, das durststillende WFO-Wosso, die Watter in den Supplenzstunden. Doch in einem sind wir uns wohl sicher alle einig. Was lässt uns weitermachen, wenn uns die bittere Erkenntnis trifft, wenn die Schwiegermutter gerne noch mal „kurz“ in die Küchenabteilung will? Wir wissen es

alle, die Antwort ist so simpel. Wir schließen die Augen und versetzen uns in den geliebten, vermissten Moment zurück. Es ist Donnerstag. 5 nach 1. Der Schweiß steht uns auf der Stirn und diesmal nicht wegen der nicht offenen Fenster, sondern weil wir uns gerade durch zwei Stunden BWL-Schularbeit gekämpft haben. Alles oder Nichts. Der Taschenrechner in unserer Hand zittert, als wir auf das Ist-gleich-Zeichen drücken. Und dann ist es vollbracht. Manche ringen mit den Tränen, andere haben schon hoffnungslos vor einer Stunde den Test abgegeben. Doch wir richten unseren Blick nach oben, das Grinsen im Gesicht. Denn unser SBK ist ausgeglichen.

// von Daniela Radmüller / 5B

UNSER BEITRAG FÜR EINE PLASTIKFREIE WELT

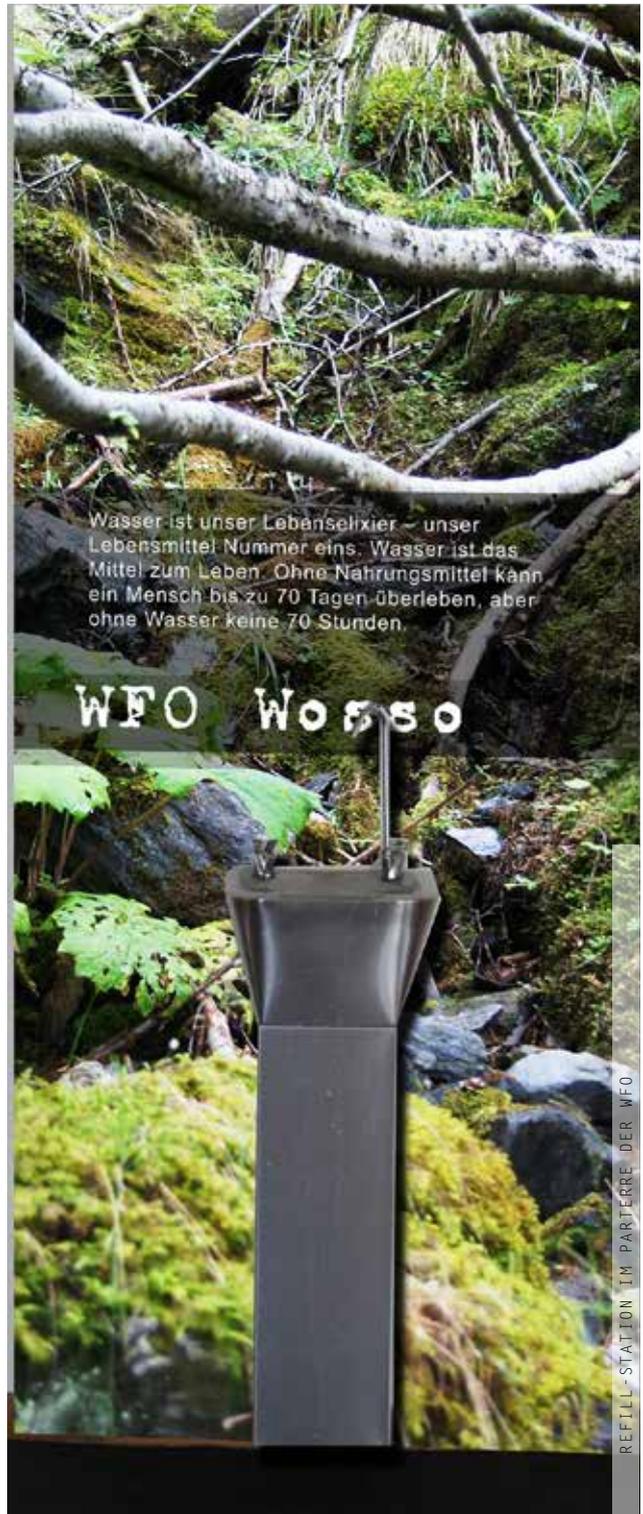
Jedem ist das Plastik-Problem bewusst, doch die wenigsten handeln und setzen sich für unsere Erde ein. Viele denken, dass man selbst nicht zum Problem beiträgt. Aber wenn wir alle diese Einstellung haben, werden wir wohl nicht weiterkommen. Die eigentliche Lösung liegt bei jedem Einzelnen, denn nur zusammen können wir etwas bewegen.

Jede Stunde werden weltweit 675 Tonnen Müll ins Meer geworfen, 80 Prozent davon sind Plastikmüll. Dadurch wird das gesamte Ökosystem geschädigt. Wenn wir jetzt beginnen würden, den gesamten Plastikmüll zu beseitigen, bräuchte es dafür 12 Jahre. So kann es nicht weitergehen!

Schulen haben das Problem erkannt und haben Möglichkeiten gefunden, auf Plastik zu verzichten. Auch unsere Schule, die WFO Bruneck, hat sich zum Ziel gesetzt, auf Plastikflaschen und auf Plastikbecher zu verzichten. Am Anfang des Schuljahres wurde ein Trinkbrunnen angebracht, zu dem jeder freien Zugang hat. Dieser ist ein nachhaltiger Ersatz für den vorher vorhandenen Wasserflaschenautomaten.

Zudem wurden die Kaffeeautomaten umgerüstet, so dass man anstelle von Plastikbechern die eigene Kaffeetasse benutzen kann. Es wird deutlich, dass man auch mit einem kleinen Aufwand einen bedeutenden Beitrag für unsere Umwelt leisten kann. Denn warum sollte man auf Plastik zurückgreifen, wenn es mittlerweile eine große Auswahl an Alternativen gibt?

// von Nathalie Innerkofler, Julia Hainz, Jasmin Mair / 2C





Hand in Hand

„HOND IN HOND“ – FREIZEIT MIT NONDO GSTOLTN

„Hond in Hond“ ist ein Projekt der Sozialdienste, das seit 2014 auch im Pustertal veranstaltet wird. Um am Projekt teilnehmen zu können, haben die Schüler*innen der beteiligten Oberschulen die Aufgabe, sich in Zweierteams zusammenzuschließen; es ist aber auch möglich, als Einzelperson mitzuwirken. Die Schüler*innen bekommen die Möglichkeit, Personen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung oder Kinder bzw. Jugendliche mit Migrationshintergrund zu betreuen und Zeit mit ihnen zu verbringen. Das Hauptziel des Projekts liegt nicht nur im Wohl der Betreuten, sondern auch in dem der begleitenden Schüler*innen. Diese haben die Chance, sich kreativ auszuleben, indem sie mit den Betreuten Freizeitaktivitäten planen und Ausflüge unternehmen. Sie versuchen, sie aus dem Alltagsleben herauszuholen. Für die Schüler*innen, die Betreuten, aber auch für deren Familien stellt das Projekt eine Bereicherung dar, durch die alle Beteiligten über sich hinauswachsen können.

Weitere Ziele des Projekts:

soziales Engagement seitens der Schüler*innen
Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung
Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
Entlastung der Eltern

Im Schuljahr 2019/20 hat unsere Schule, die WFO Bruneck, zum ersten Mal am Projekt „Hond in Hond“ teilgenommen, gemeinsam mit anderen Schulen im Pustertal, wie etwa dem Sozialwissenschaftlichen Gymnasium, dem Sprachen- und Realgymnasium, dem Oberschulzentrum Sand in Taufers. Ich bin persönlich am Projekt beteiligt und begleite eine Person mit Down-Syndrom. Mich hat überrascht, wie lebensfroh Kinder und Jugendliche mit Einschränkungen leben und wie gut sie im Alltag zurechtkommen. Man kann vieles von ihnen lernen, vor allem, wie sehr man die kleinen Dinge des Alltags schätzen sollte. Daher kann ich jedem empfehlen, am Projekt „Hond in Hond“ oder an ähnlichen Aktionen teilzunehmen und sich selbst davon zu überzeugen.

Durch die Teilnahme am Projekt erhalten die Schüler*innen neben der sozialen und persönlichen Bereicherung auch ein zusätzliches Schulguthaben.



Klasse 3D – Der Schritt in die Zukunft

„Frau Weber... hat eine neue Aufgabe gepostet“ – so beginnt ein normaler Schultag für die Schüler*innen der 3D. Während andere Klassen Stift und Papier zücken, gehören Tablet und Pencil für uns zum Alltag. Die Digitalisierung des Unterrichts war eine Umstellung für Lehrer und Schüler, die einige Zeit beanspruchte. Dennoch gelang es der Klasse, besonders mit Hilfe von Herrn Professor Kuenzer, den Umgang mit dem Tablet zu erlernen. Als wir hörten, dass wir „auserwählt“ wurden, eine digitale Klasse zu bilden, war dies für alle eine Überraschung, und die Vorfreude war groß.

Herr Professor Kuenzer: „Ich bin auf jeden Fall positiv überrascht, wie reibungslos alles funktioniert und wie schnell die Schüler Neues verstehen. Weil sich zeigt, dass diese Arbeitsweise wirklich erfolgreich ist, würde ich sie gerne in den kommenden Jahren auch in anderen Klassen einführen.“

Im Geschichtsunterricht sitzen plötzlich alle mit Kopfhörern da. „Haben die denn nichts zu tun?“, fragt sich natürlich mancher. Aus den Kopfhörern kommt keine Musik, sondern der Lebenslauf von Martin Luther, in einen Hörtext verpackt. Dies nennen wir individuelles Arbeiten. Denn jeder bekommt die Möglichkeit, in seinem Tempo

zu arbeiten und sich – bei Bedarf – die Texte mehrmals anzuhören. Auch Gruppenarbeiten sind nicht mehr so aufwändig für uns, weil wir uns nicht mehr unbedingt treffen müssen. Jeder kann von zu Hause aus seinen Beitrag leisten und diesen jedem Mitglied zur Verfügung stellen. Auch Zusatzinformationen und Lernhilfen können wir uns mit wenigen Klicks auf YouTube anschauen.

Letztes Jahr, einen Tag vor der BWL-Schularbeit, erhielt Elisa unzählige Nachrichten von Hannah, weil sie ihre Lernunterlagen nicht mehr fand. Somit war Hannah gezwungen, die Inhalte mit Hilfe von unscharfen und winzigen Fotos zu lernen. Das kann ihr seit diesem Schuljahr nicht mehr passieren, da alle Arbeitsblätter

auf dem Tablet gespeichert sind. Der digitale Unterricht erleichtert uns vieles, wir haben beispielsweise alle Unterlagen geordnet zur Hand und vermeiden somit endlich das „Zettel-Chaos“. Auch Arbeitsaufträge können nun digital aufgerufen und abgegeben werden.



Elisabeth Messner, Schülerin der 3D: „In unfong wore volle begeistort fa der Idee, obbo noar zwischndurch wors awien viel af amo. Obbo mittloweile honni mi guit ingiwehnt und wellat nimma zrug zi do oltm Methode. Ietz volier i wenigstns meina Zettl nimma olbn.“

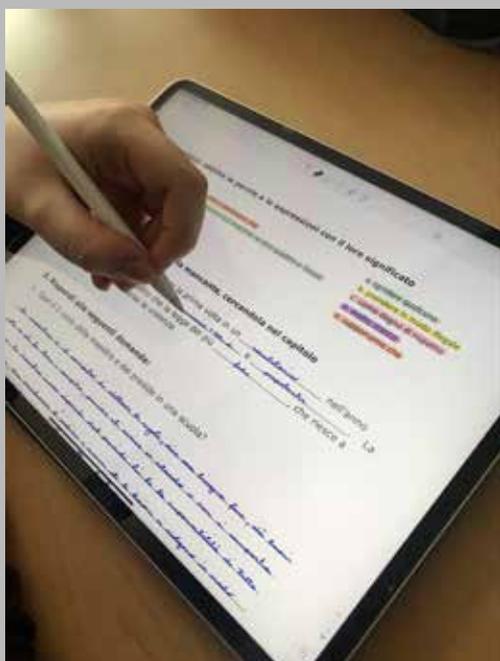
Während alle an ihren Unterlagen der letzten Stunde weiterarbeiteten, saß Elisa, nachdem sie eine Woche gefehlt hatte, verzweifelt da. Ihr fehlten die Unterlagen und der Lehrer hatte auch keine übrigen Kopien. So rannte sie vergeblich fünfmal in den Kopierraum, der aber immer geschlossen war. Es dauerte Tage, bis sie endlich alle Unterlagen beisammen hatte und das Fehlende nachholen konnte. Dieses Problem hat sich heuer auch erübrigt und Elisa erhält die nachzuholenden Unterlagen in Sekundenschnelle.

Frau Professor Wagger: Es gibt viele fleißige Schüler, die den Unterricht aufmerksam verfolgen, dennoch gibt es immer einige, die nichts tun, wie halt auch im „normalen“ Unterricht. „Man muss sich zwar erst daran gewöhnen, doch ich würde diese Arbeitsweise sehr gerne beibehalten, weil wir die Digitalisierung eh nicht umgehen können.“

Hannes Dejaco, Schüler: „Boll i ghert hon, dass i in dei Klasse kimm, wor i glei schun begeistort a sela Projekt zi startn. I benutz is Tablet gern, vor ollm fi schulische Zwecke, weils oanfoch hilfreich isch.“

Elias Baumgartner, Schüler: „Fi mi wor di Umstellung eigentlich et schwierig, weil i schun givisst hon, wie man mit an Tablet orbatit. I empfehlats in ondra Klassn weita, weils oanfoch viel gschicketa isch und man mehr tien kann. Mir persönlich kimmpp ollodings fier, dassts leicht olenket und durch se di Klasse oft laut werd.“

Im Großen und Ganzen sind wir als Klasse trotz anfänglicher Schwierigkeiten sehr zufrieden und das Arbeiten und Lernen fällt uns heuer um einiges leichter. Zudem sind wir durch das individuelle Arbeiten noch motivierter und auch selbstständiger geworden. Wir würden jeder Klasse, welche die Möglichkeit, mit dem Tablet im Unterricht zu arbeiten, empfehlen dieses Projekt zu starten.





GOODBYE RENATE!!

Frau Rieder Renate ist sicherlich allen Schülern dieser Schule als hilfsbereite und freundliche Mitarbeiterin des Sekretariats bekannt, da sie immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Schüler hat. Anlässlich ihrer bevorstehenden Pensionierung haben wir, Blerta und Jonas, sie um ein Interview gebeten und ihr einige Fragen zu ihrer langjährigen Arbeit an unserer Schule gestellt:



Jonas: Frau Rieder, wie lange arbeiten Sie jetzt schon an dieser Schule?

Frau Rieder: Seit November 1977, also seit mehr als 42 Jahren.

Blerta: Unsere Schule trug viele Namen. Zuerst war sie die KLA (Kaufmännische Lehranstalt), dann die HOB (Handelsoberschule). Bei vielen hält sich bis heute hartnäckig der Name „Handelschule“. Zudem war die Schule anfangs im Schloss Bruneck untergebracht, bis das heutige Gebäude errichtet wurde.

Sie haben all diese Entwicklungen und Veränderungen miterlebt. Wie unterschied sich die Arbeit auf dem Schloss von der an der heutigen Schule? Wie war für Sie der Umzug?

Frau Rieder: Wir hatten auf Schloss Bruneck den wunderbarsten Arbeitsplatz, den man sich denken kann. Professorenzimmer, Direktion und Sekretariat waren in den schönsten Räumen des Schlosses untergebracht, die der Öffentlichkeit heute nur zu besonderen Anlässen zugänglich sind. Kaffeepause machten wir immer in einem Erker mit unserem damaligen Herrn Direktor, Dr. Gartner. Der Kaffee wurde uns von unserem lieben Schulwart, Herrn Plaickner Albert, serviert, der uns von der Stadt auch Brot oder Gebäck mitbrachte. Wir wurden richtig verwöhnt. Ich war aber auch als Schülerin im Schloss und kann sagen, dass die Klassen sehr gemütlich waren und vor allem angenehme Raumtemperaturen hatten. Ich finde aber, dass unsere heutige Schule von allen in der Schulzone die schönste ist, weil sie sehr hell und nicht so hoch gebaut ist.

Meine heutige Arbeit unterscheidet sich von der früher vor allem in technischer Hinsicht. Wir hatten damals kein Handy, kein Kopiergerät, keine Computer usw. und haben trotzdem überlebt!!!

Der Umzug war eigentlich ganz lustig. Unser Herr Direktor hatte die Idee, dass jeder Schüler/jede Schülerin den eigenen Stuhl selbst in die neue Schule bringen sollte. Das Bild könnt ihr euch wohl vorstellen, wenn einige hundert

Schüler mit Stuhl durch die Stadtgasse wandern. Für Schulwarte und Gemeinde, die uns beim Umzug halfen, war dies eine sehr arbeitsintensive Zeit. Sie mussten das gesamte Mobiliar auf- und wieder abladen und an die richtige Stelle bringen.

Jonas: Was ist das Besondere an Ihrer Arbeit als Verwaltungsangestellte?

Frau Rieder: Mir gefällt es, unter jungen Menschen zu sein, also war die Arbeit in einer Schule der richtige Arbeitsplatz für mich. Es gab und gibt sehr viele nette Schüler, die ich nach meiner Pensionierung vermissen werde. Abgesehen von den Schülern sind wir im Sekretariat ein tolles Team, das mir fehlen wird. Und nicht zu vergessen: die vielen netten Lehrpersonen, die ich im Lauf meiner Karriere kennen lernen durfte. Es hat mir Freude gemacht, sie mit Absenzen, Supplenzen usw. zu beglücken.

Blerta: Frau Rieder, wollten Sie immer schon Sekretärin werden, war das Ihr Traumberuf?

Frau Rieder: Ich wollte unbedingt eine Arbeit, bei der ich viel mit jungen Menschen zu tun habe. Diese Stelle war aber ein zufälliges Angebot, welches ich dann sofort annahm. Ja, Sekretärin zu werden, war einer meiner Traumberufe.

Jonas: Welche Schule haben Sie selbst besucht?

Frau Rieder: Ich habe auch diese Schule besucht, sie hieß damals „Staatliche Lehranstalt für kaufmännische Berufe“.

Blerta: Wie hat sich Ihre Arbeit im Laufe der Zeit verändert?

Frau Rieder: Es hat sich sehr vieles verändert! Als ich angefangen habe, schrieb ich noch auf einer mechanischen Schreibmaschine ohne Korrekturtaste. Um eine Kopie eines Schreibens zu erhalten, musste man das Original, dann einen Bogen Kohlepapier und schließlich noch ein Velinapapier (=sehr dünnes Papier - man musste ja sparen) einspannen. Um mehrere Kopien zu erhalten, wurde der Text auf eine Matrize geschrieben, Tippfehler konnten mit einer rosaroten Flüssigkeit überdeckt und dann überschrieben werden. Die Matrize wurde in eine Maschine gespannt und so konnten Vielfältigungen hergestellt werden. Auf die mechanische Schreibmaschine



folgte die elektrische, sogar mit Korrekturtaste und schließlich kam der Computer mit Drucker, Fotokopiergerät, Beamer usw. und jetzt sind wir im digitalen Zeitalter angekommen, mit allen Vor- und Nachteilen.

Jonas: Etwas würde uns noch interessieren: Würden Sie diesen Beruf weiterempfehlen? Wenn ja, warum?

Frau Rieder: Ich würde diesen Beruf auf jeden Fall weiterempfehlen, aber nur, wenn man Freude an der Arbeit mit jungen Menschen hat. Das ist eine Voraussetzung.

Blerta: Sie gehen ja mit Ende März 2020 in den Ruhestand. Freuen Sie sich auf die Pensionierung? Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?

Frau Rieder: Ja, ich freue mich. Ich habe viele Pläne und wenn ich alles das, was ich mir in den letzten Jahren für die Pensionszeit vorgenommen habe, durchführen möchte, müsste ich mindestens 100 werden.

Liebe Frau Rieder, wir bedanken uns ganz herzlich für das Interview und für Ihre Offenheit.

Dies ist heute auch eine gute Gelegenheit, uns im Namen aller Schüler für Ihre Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit zu bedanken. Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles, alles Gute.

Frau Rieder: Ich nütze noch die Gelegenheit, um allen unseren Schülern, besonders den Maturanten, und hier vor allem unserem Jonas Graber, einen guten Abschluss und alles Gute für die Zukunft zu wünschen.

// von Jonas Tasser, Blerta Raci / 3A

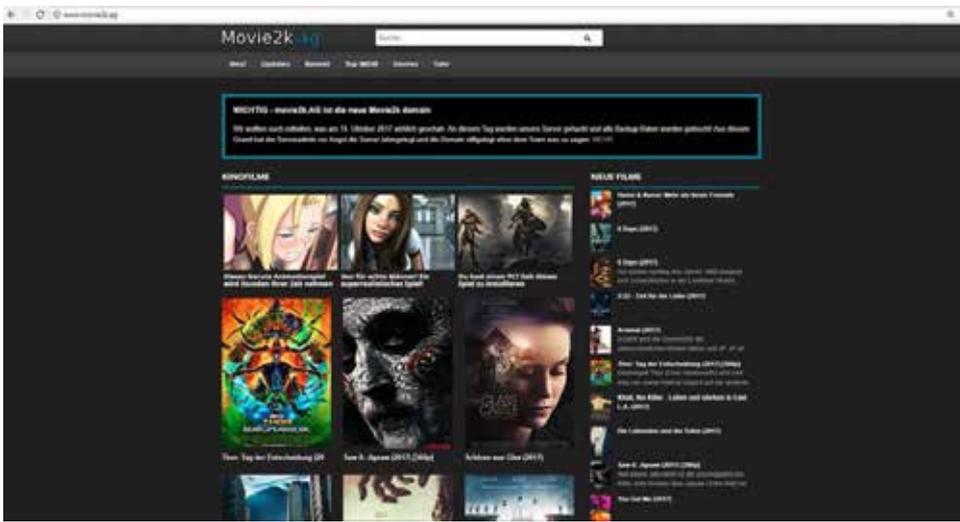


I wenne mo um holba 1 di nocht vorn tescht olls fa an typn af Youtube doklärn loss



wenn i mi olbn lei ibo die wfo aufreg, sie obo bis aufs bluit voteidigen tui wenn jemand ondos sog seine schuile isch bessa





LEGALE UND ILLEGALE STREAMING-SEITEN

Es gibt tausende von Streaming-Seiten im Internet, doch nur ein Bruchteil von ihnen ist legal. Es stellt sich die Frage: Weshalb sind so viele solcher Seiten illegal und wie erkennt man diese?

Viele Streaming-Seiten verstoßen gegen das Urheberrecht; ihre Betreiber besitzen meist keine Lizenz für die Filme und Serien, die auf ihren Seiten angeboten werden. Somit teilen sie illegal Filme, die heruntergeladen und vervielfältigt werden können. Schätzungen über die Höhe des finanziellen Schadens, der durch illegale Angebote entsteht, gehen weit auseinander. Wenn Seiten die neuesten Filme, Serien, Lieder oder Videospiele kostenlos anbieten, sollte man genau hinsehen. Meistens besitzen diese Seiten nicht die notwendigen Rechte dazu.

Es gibt verschiedene Kriterien, die zeigen können, dass eine Streaming-Seite illegal ist:

Beispielweise kann man nach Kontaktdaten und nach dem Impressum Ausschau halten, exotische Domainendungen wie .to (Tonga) oder .tl (Osttimor) können auch Hinweise darauf sein.

Zudem sind viele illegale Streaming-Seiten mit Werbebannern übersät, die meist Glücksspiele und Seiten mit sexuellen Inhalten oder irgendwelche Videospiele bewerben. Es gibt auch Seiten, die dazu auffordern, die persönlichen Daten weiterzugeben oder Programme zu installieren. Diese Programme könnten Malware sein, die den Computer mit einem Virus infizieren.

Außerdem sind Filme und Serien in der Regel nicht vor ihrer Premiere zugänglich. Wenn sie in einer schlechten Qualität angeboten werden, sind sie vielleicht einfach vom Bildschirm abgefilmt worden, was illegal ist.

Doch nicht alle Seiten, die kostenlose Streamings anbieten, sind illegal. So kann die Zustimmung der jeweiligen Rechtsinhaber vorliegen oder der Schutz des Urheberrechts abgelaufen sein. In einem solchen Fall können die Werke im Stream angesehen und auch heruntergeladen werden. In der Regel sollten diese Inhalte jedoch entsprechend gekennzeichnet sein.

Es gibt viele Beispiele für illegale Streaming-Seiten, eine der bekanntesten jedoch ist burning series (bs.to). Diese war so erfolgreich, dass Vodafone den Zugang sperren musste. Crunchyroll hingegen ist legal, diese Seite hat viele kostenlose Angebote.

Ein Beispiel für eine illegale Streaming Seite. 'ag' steht für den Inselstaat Antigua und Barbuda in der Karibik. Die obigen Bilder sind Werbungen für u.a. sexuelle Inhalte.

Quelle: https://static.kino.de/wp-content/uploads/2017/11/Movie2k-ag_Screen-rcm950x0.jpg

// von Soraya Marcher / 2C

neue digitale Tofl



die Schrift vom Lehra:



Wer versteckt sich hinter diesem Foto?



REDAKTIONSTEAM:

1C: Geiregger Katharina, Hofer Greta, Hopfgartner Denise, Oberhauser Jessica

2C: Hainz Julia, Innerkofler Nathalie, Mair Jasmin,

Marcher Soraya, Obermair Indira, Pranter Sara,

3A: Raci Blerita, Tasser Jonas

3D: Brunner Elisa, Amhof Hannah,

4A: Bacher Noemi,

4C: Maria Gartner

5B: Crepez Lara, Radmüller Daniela

5A: Thomaser Sofia, Oberhammer Schenk Aaron, Clara Hannes, Gatterer Magdalena,

Kirchler Verena, Pailhuber Lena, Klammer Andrea, Michaela Tolpeit, Tobias Hopfgartner

BETREUENDE LEHRPERSONEN: Elisabeth Ebner, Doris Irsara,

Giovanna Lenoci, Petra Messner, Ute Weber.

GRAPHIK UND LAYOUT: Richard Kammerer

ENDREDAKTION: Direktor Walter Markus Hilber